

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wegspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zug. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. A 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinern der Ztg. inf. höh. Gewalt d. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 110

Altensteig, Mittwoch, den 14. Mai 1941

64. Jahrgang

Aufklärung des Falles Heß

DNB, Berlin, 13. Mai. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz teilt mit:

Soweit die bisher vorgenommene Durchsicht der von Rudolf Heß zurückgelassenen Papiere ergibt, scheint Heß in dem Wahrgang gelebt zu haben, durch einen persönlichen Schritt bei ihm von früher her bekannten Engländern doch noch eine Verständigung zwischen Deutschland und England herbeizuführen zu können. Tatsächlich ist er auch, wie unter anderem durch eine Mitteilung aus London bestätigt wurde, in Schottland vom Flugzeug in der Nähe des Ortes, den er aussuchen wollte, abgesprungen und wurde dort anscheinend verlegt aufgefunden.

Rudolf Heß, der seit Jahren, wie es in der Partei bekannt war, körperlich schwer litt, nahm in letzter Zeit steigend seine Zuflucht zu den verschiedensten Hilfen, Magnetisierungen, Astrologen usw. Inwieweit auch diese Personen eine Schuld trifft an der Herbeiführung einer geistigen Beeinträchtigung, die ihn zu diesem Schritt veranlaßte, wird ebenfalls zu klären versucht. Es wäre aber auch denkbar, daß Heß am Ende von englischer Seite bewußt in eine Falle gelockt wurde.

Die ganze Art seines Vorgehens bestätigt jedenfalls die schon in der ersten Mitteilung gegebene Tatsache, daß er unter Wahnsinnzuständen gelitten habe. Er konnte die zahlreichen, aus ehrlichem Herzen gekommenen Friedensvorschlagen des Führers besser als irgend ein anderer. Anscheinend lebte er sich nun in die Vorstellung hinein, durch ein persönliches Opfer einer Entwicklung vorzubeugen zu können, die in seinen Augen nur mit der vollkommenen Vernichtung des britischen Imperiums enden würde. Heß, dessen Aufgabenbereich, wie bekannt, ausschließlich in der Partei lag, hat daher auch, soweit es aus seinen Aufzeichnungen hervorgeht, irgend eine klare Vorstellung über die Durchführung oder gar über die Folgen seines Schrittes nicht gehabt.

Die nationalsozialistische Partei bedauert, daß dieser Idealist einer so verhängnisvollen Wahnvorstellung zum Opfer fiel. An der dem deutschen Volke aufgezwungenen Fortführung des Krieges gegen England ändert sich dadurch nichts. Er wird so lange geführt, bis — wie der Führer auch in seiner letzten Rede erklärte — die britischen Nachbarn gekürzt bzw. friedensbereit sind.

Partei-Kanzlei dem Führer unterstellt

DNB, Berlin, 13. Mai. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz teilt mit:

Der Führer hat folgende Verfügung erlassen:

Die bisherige Dienststelle des Stellvertreters des Führers führt von jetzt ab die Bezeichnung Partei-Kanzlei. Sie ist mir persönlich unterstellt. Ihr Leiter ist, wie bisher, Pp. Reichsleiter Martin Bormann.

Den 12. Mai 1941. (gez.) Adolf Hitler.

Die Reichs- und Gauleiter beim Führer

DNB, Berlin, 13. Mai. Die nationalsozialistische Parteikorrespondenz teilt mit:

Beim Führer fand heute eine Zusammenkunft sämtlicher Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP. statt, an der auch Reichsmarschall Hermann Göring teilnahm.

Die Parteiführerschaft bereitet dem Führer, der zu den Besonnensten sprach, eine von entschlossenem Siegeswillen getragene überwältigende Kundgebung.

Finanzen des Reiches und deutsche Währung

Staatssekretär Reinhardt vor Vertretern der Presse

DNB, Berlin, 13. Mai. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Fritz Reinhardt, gab am Dienstag vor Vertretern der Presse das Steueranfallende für das Rechnungsjahr 1940 bekannt. Er führte dabei unter anderem aus:

Am 31. März 1941 ist das Rechnungsjahr 1940 zu Ende gegangen. Das Rechnungsjahr läuft vom 1. April bis 31. März. Das Steueranfallende des Reiches war bei Beginn des Rechnungsjahres 1940 für das Rechnungsjahr 1940 auf 26 Milliarden RM. geschätzt worden. Das Steueranfallende des Reiches hat im Rechnungsjahr 1940 27,2 Milliarden RM. erreicht. Das Steueranfallende wird sich auch im Rechnungsjahr 1941

aufwärts entwickeln. Es wird im Rechnungsjahr 1941 wahrscheinlich rund 30 Milliarden Reichsmark erreichen.

Die 30 Milliarden Reichsmark Steueraufkommen des Reiches, die wir in 1941 erreichen werden, stellen den Hauptposten auf der Einnahmeseite des Reichshaushaltsplanes dar. Hinzukommen rund fünf Milliarden Reichsmark Verwaltungseinnahmen (Gebühren, Zinsen, Mieten, Pachten, Darlehensrückzahlungen usw.), etwa 1,4 Milliarden Reichsmark Kriegsbeitrag der Gemeinden, der Matrifularbeitrag des Protektorats Böhmen und Mähren und die Befähigungskosten der besetzten Gebiete. Das ist eine sehr bedeutende Summe, die dem Reich an eigenen Einnahmen zur Deckung seines Finanzbedarfes im gegenwärtigen Kriege zur Verfügung steht. Der Betrag, der darüber hinaus zur Deckung des Finanzbedarfes des Reiches gebraucht wird, fließt dem Reich laufend an Kreditmitteln zu.

Das Volkseinkommen bewegt sich nach wie vor aufwärts. Die Aufwärtsentwicklung wird sich fortsetzen. Es wird infolgedessen auch der Teil des Volkseinkommens, der nach Übernahme der privatwirtschaftlichen Bedarfsdeckung und nach Bezahlung von Steuern verbleibt, fortgesetzt größer. Andererseits steht dem Finanzbedarf des Reiches ein Steueraufkommen gegenüber, das ebenfalls fortgesetzt größer wird. Das ist eine staatsfinanzwirtschaftliche Entwicklung, wie sie im Krieg geschehen nicht sein kann. Wie gesund die Finanzen des Reiches heute sind, wird eindeutig dadurch bewiesen, daß im Jahre 1940 mit der Senkung der Zinsen hat begonnen werden können.

Die gesamte Reichsschuld hat am Ende des Rechnungsjahres 1940, also am 31. März 1941, einschließlich der Steuerzuschüsse rund 90 Milliarden Reichsmark betragen. Dieser Schuldenstand gewährt, gemessen an der Größe und Leistungskraft der

deutschen Volkswirtschaft und der darin beruhenden Steuerkraft, einen noch sehr großen Spielraum, der für Zwecke der Kriegsförderung in Anspruch genommen werden kann.

Wir werden, so betonte Staatssekretär Reinhardt weiter, bei unserem deutschen Steuerhietem und bei der Organisation des Geld- und Kreditwesens in Deutschland niemals gezwungen sein, zur Finanzierung von Kriegsausgaben die Notenpresse in Anspruch zu nehmen. Es wird möglich sein, denjenigen Teil des Finanzbedarfes des Reiches, der über die eigenen Einnahmen des Reiches hinaus vorhanden ist, aus dem deutschen Volkseinkommen zu decken, teils durch Steuern, teils in der Form von Kredit.

Wir haben unlängst die Einkommensteuer und den Kriegszuschlag zur Einkommensteuer tabelle nmäßig zusammengefaßt. Diese Zusammenfassung ist aus Gründen der Vereinfachung geschehen. Ich bitte, aus dieser Vereinfachung nicht etwa zu schließen, daß beabsichtigt wäre, den Kriegszuschlag zur Einkommensteuer zu vereinfachen. Die Einkommensteuer wird bald nach Beendigung des Krieges vollständig neugestaltet werden. Es ist selbstverständlich, daß dann die einkommensteuerliche Belastung der natürlichen Personen nicht mehr so hoch sein wird, wie sie während des Krieges sein muß. Es wird zu gegebenen Zeitpunkten entweder eine Senkung von Steuern oder eine echte Schuldentilgung vorgenommen werden. Dabei wird jeweils von der Lage des Geld- und Kreditmarktes und der Produktionswirtschaft und von der Größe des Finanzbedarfes des Reiches auszugehen sein. Zusammenfassend stellte Staatssekretär am Schluß fest:

Die Finanzen des Reiches und die deutsche Währung sind gesünder als je. Die Finanzplanung der Notenpresse für die Finanzierung des Krieges kommt im nationalsozialistischen Staat nicht in Betracht. Es sprechen alle Anzeichen dafür, daß das Fundament, auf dem die Finanzkraft des Reiches beruht, auch während des Krieges fortgesetzt stärker werden wird.

Kriegswichtige Ziele am hellen Tage angegriffen

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Weitere Erfolge der Luftwaffe gegen Handelsschiffe

13 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 76 248 BRT. von U-Booten aus einem stark gesicherten Geleitzug in zähem, mehrtlägigem Angriff versenkt

DNB, Berlin, 13. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unterseeboote versenkten in zähem, mehrtlägigem Angriff auf einen durch Zerstörer stark gesicherten Geleitzug neun feindliche Handelsschiffe mit zusammen 56 248 BRT. Damit sind durch Angriffe der Unterseeboote-Waffe aus diesem Geleitzug, einschließlich der bereits gemeldeten Erfolge, 13 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 76 248 BRT. versenkt worden.

Die Luftwaffe bombardierte in der letzten Nacht mit guter Wirkung Hafenshädte in Süd- und Südost-England.

Kampfflugzeuge versenkten am Tage vor der schottischen Ostküste ein Handelsschiff von 8000 BRT. und in der letzten Nacht ein kleines Kriegsschiff bei Vandsend. Durch Bombenwurf und Beschuß mit Bordwaffen wurden außerdem zwei große Handelsschiffe und ein Vorpostenboot schwer beschädigt.

In Nordafrika schossen Panzer des deutschen Afrika-Korps bei Tobruk eine britische Batterie zusammen. Derliche Vorstöße britischer Panzer wurden abgewiesen. Bei Sollum beiderseitige rege Spähtruppentätigkeit. Deutsche Kampf- und Sturzflugzeuge bombardierten zusammen mit Verbänden der italienischen Luftwaffe Versorgungsanlagen des Feindes bei Tobruk. Im Hafen wurde ein Schiff in Brand geworfen.

In der Suda-Bucht und südlich der Insel Kreta beschädigten deutsche Kampfflugzeuge mehrere Handelsschiffe schwer.

Auf der Insel Malta griff die deutsche Luftwaffe kriegswichtige Anlagen, u. a. den Flugplatz Luqa und den Hafen Va Salettta, mit guter Wirkung an.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften Bomben in West- und Südwestdeutschland. In einigen Städten, darunter in Mannheim und in Köln, entstanden Brände in Wohnvierteln und Industrieanlagen. Der Sachschaden und die Verluste an Toten und Verletzten sind gering.

Eine Sturzflugstaffel unter Führung von Oberleutnant Kieger zerschmetterte bei dem erfolgreichen Angriff auf einen britischen Flottenverband vor Benghasi in der Nacht zum 11. Mai besonders aus.

DNB, Berlin, 13. Mai. Deutsche Kampfflugzeuge flogen im Laufe des 12. Mai in Südost-England ein und griffen am hellen Tage kriegswichtige Ziele an der Küste und im Hinterland mit guter Wirkung an.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Malta und Tobruk mit sichtlichem Erfolg bombardiert — Heldenhafter Widerstand der Italiener — Ostafrika unter Führung des Herzogs von Aosta

DNB, Rom, 13. Mai. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Truppen haben bei der Durchführung der Besetzung der eroberten Gebiete östlich von Albanien, bei Bizzena, Tetovo, Kostivar und Kicevo erreicht. In Griechenland wurde die Besetzung des Epirus und der Landschaften Akarnanien und Aetolien zum Abschluß gebracht, wo Missolongi und Lepanto im Golf von Patras erbeutet wurden.

In der Nacht zum 12. Mai griffen Verbände von Kampfflugzeugen des deutschen Fliegerkorps wichtige Ziele der Stützpunkte auf der Insel Malta mit sichtlichem Erfolg an.

In der Cyrenaika lebte die Tätigkeit italienischer und deutscher vorgeschobener Einheiten bei Sollum und Tobruk. Italienische und deutsche Luftwaffenverbände haben wiederholt die Stützpunkte von Tobruk bombardiert. Ein Zerstörer wurde getroffen. Munitions- und Brennstofflager wurden in Brand geworfen.

In Ostafrika setzen unsere Truppen trotz der größten Schwierigkeiten ihren heldenhaften Widerstand fort, belebt und angepörrnt durch die Tat und das Beispiel des Herzogs von Aosta.

Opfer des Großangriffs

Stockholm, 13. Mai. Bei dem großen Vergeltungsangriff der deutschen Luftwaffe in der Nacht zum Sonntag wurden, einer Reuters-Nachricht zufolge, zwei Londoner Bezirksbürgermeister getötet. Es handelt sich um den Bürgermeister von Westminster, dem historischen Londoner Regierungsviertel, sowie um den Bürgermeister des rechts der Themse gelegenen südlichen Stadtteils Bermondsey. Ferner wurde, wie Reuters ebenfalls berichtet, der stellvertretende polnische „Ministerpräsident“ General Sosnkowski ernsthaft verletzt. Eine Bombe platzte dicht bei dem Hause, in dem sich Sosnkowski aufhielt und verschiedene Splitter trafen ihn an den Händen und am Hals, so daß er sich einer Operation unterziehen mußte.

„Exchange Telegraph“ meldet u. a., daß am Sonntag vormittag zwei große öffentliche Gebäude gesprengt werden mußten, die in der Nacht durch Feuer gelitten hatten. Reuters versichert, daß

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. Mai 1941

Verdunkelungszeit: 14. Mai von 20.53 bis 5.44

Der Laut der Heimat an die Verwundeten

Ergebnis der 1. Hausammlung für das DRK.

Als Ergebnis der 1. Hausammlung im 2. Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz, die von den KSB-Helfern, Walter und W.W.-Helfern durchgeführt wurde, konnten diese Sammler aus dem Gau Württemberg-Hohenzollern insgesamt 466 529,39 Mark melden. Dieses schöne Ergebnis zeigt, daß viele Volksgenossen aus unserem Gau für unsere verwundeten Soldaten wieder eine schöne Spende zur Verfügung gestellt haben.

Nächsten Sonntag zweite Hausammlung

Am Sonntag, den 18. Mai, kommt die Sammelhilfe zur zweiten Hausammlung. Die Sammler werden bestrebt sein, eine noch bessere Summe zum Abschluß der Sammlung melden zu können. Jede Spende kommt unseren Soldaten zu. Was der deutschen Heimat möglich ist, wird auch die nächste Hausammlung für das 2. Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz am 18. Mai zu beweisen haben.

Sommereinsatz der deutschen Jugend

Vormilitärische Erziehung, Erntehilfe, Ostlandfahrten
Der Reichsjugendführer hat jetzt die Arbeitsrichtlinien für den Sommereinsatz 1941 der deutschen Jugend aufgestellt. Es wurde festgelegt, wie die jungen Kräfte in diesem Kriegsjahre der Nation am besten nutzbar gemacht werden können. Bei der HJ, also den 14- bis 18-Jährigen, steht die Wehrerziehung mit Leibübungen, Kleinfahrbereitschaft, Geländedienst und theoretischem Unterricht beherrschend im Vordergrund des Dienstplanes. Bei BdM findet die beschlossene pflichtmäßige Gefüßweidienstausbildung der 16- bis 17-jährigen Mädel besondere Beachtung. Im deutschen Jungvolk wieder sind die Grundschule der Leibübungen, Modellbau, Luftgewehrchießen und Spiele stark hervorgehoben. Dazu kommen die gemeinsamen Gebiete der Erziehung im Rahmen der Jugenddienstpflicht, der Einsatz in der Frühjahrsbestellung, in der Ernte und bei der Kartoffelernte — jeweils aber erst vom 13. Lebensjahre ab —, das Heilkräuter sammeln der Mädel im Mai, das Lindendübeln sammeln der Jungen im Juni und Juli, das Kalkannen- und Heilkräuter sammeln im September. Jeder regelmäßige Dienst der Jugend, mit Ausnahme der Sonntagsdienste, ist zeitlich auf höchstens zwei Stunden zu beschränken. Auf Befehl des Reichsjugendführers findet in diesem Sommer ein verstärkter HJ-Einsatz in den Ostgebieten statt, nämlich in den Gebieten Ostland, Danzig-Westpreußen, Wartheland, Generalgouvernement, Nieder- und Oberschlesien, Sudetenland und Böhmen-Mähren. In Ostwarngebieten dürfen Zeltlager nicht veranstaltet werden. Besondere Lagergebiete wurden bestimmt für Berlin in Pommeran, für Hamburg in Mecklenburg und für Wien in Niederösterreich. Bei den Ernteeinsatzlagern dieses Sommers sind gleichfalls die Ostgebiete zu berücksichtigen. Jungen und Mädel der ersten beiden Jahrgänge dürfen an Fahrten und Zeltlagern nicht teilnehmen. Die HJ beansprucht für ihren Pflichtdienst den ersten und dritten Sonntag im Monat. Der zweite und vierte Sonntag sind im allgemeinen dienstreif und stehen dem Elternhaus oder für den freiwilligen Leistungsport zur Verfügung. Der Rattertag, der 18. Mai, ist für alle Einheiten dienstreif. In Ostwarngebieten ist wegen der hier gegebenen besonderen zeitlichen Rücksichtnahme auf ausreichenden Schlaf eine andere Dienstverteilung erfolgt, wobei an drei Sonntagen monatlich Pflichtdienst sein muß. Im vierten Pimpfjahrgang Jungmädelsjahrgang wird auf den Berufsweg vorbereitet. Hierfür finden im Juni neben Betriebsbesichtigungen auch Elternabende mit dem Thema „Berufswahl“ statt.

— Ableitung des Pflichtjahres auch im Elternhaus möglich. Nach einer Veröffentlichung im Reichsarbeitsblatt Nr. 11/12 vom 26. April 1941 können jugendliche Mädchen das in der Band- oder Hauswirtschaft zu erfüllende Pflichtjahr auf Antrag

auch im Elternhaus oder bei Verwandten ableisten. Die Zustimmung erfolgt, wenn es sich dabei um Familien mit vier oder mehr Kindern unter 14 Jahren handelt. Sie wird jedoch verweigert, wenn die Beschäftigung nach Art und Bedeutung nicht dem Zweck der Pflichtjahr-Anordnung entspricht, oder der Hausfrau bereits durch eine Hausgehilfin ausreichende Hilfe zu Gebote steht. So wird auch in der Regel eine Ablehnung des Antrages in den Fällen eintreten, in denen die Hausfrau die Eignung zur Erziehung und hauswirtschaftlichen Erleichterung der Tochter oder Verwandten nicht besitzt. In erster Linie trifft das auf Familien zu, die wegen ihrer gemeinschaftsgefährdenden Eigenschaften von Fürsorgebehörden betreut werden. Hier bedeutete es nicht allein den ungewöhnlichen Kräfteeinsatz der Jugendlichen, sondern auch eine Freigabe an den ungünstigen Einfluß in sittlicher Beziehung, dem durch Herausnahme aus der bisherigen Umgebung begegnet werden könnte. Das Arbeitsamt wird deshalb in manchen Zweifelsfällen die Entscheidung in Verbindung mit dem zuständigen Jugendamt und dem Deutschen Frauenwerk treffen.

Wildbad, 12. Mai. Am Samstag zeigte das VDM-Werk „Glaube und Schönheit“ im Rahmen einer Untergauveranstaltung im Kursaal einen Ausschnitt aus seiner Arbeit. Die Anwesenheit von Kreisleiter Busker, sowie zahlreicher führender Persönlichkeiten von Partei, Staat und Stadtverwaltung ließ das große Interesse und die Anteilnahme erkennen, die alle an diesem Aufbauwerk der Jugend nehmen. Der Kursaal war bis zum letzten Platz besetzt, und immer wieder dankte herzlicher Beifall den Vorführungen der Mädel. Eine kleine Ausstellung von Handarbeiten, sowie eine Kuchen- und Gebäck-Ausstellung vervollständigten den Ueberblick über die Leistungen der Mädel.

Dieteromeller. (Schwerer Unfall). Dinstag Freitag war der 43-jährige Säger Fritz Böller von hier in Lauterbad beim Abladen von Langholz beschäftigt. Dabei kam ein Stamm plötzlich ins Rollen und traf Böller, der nicht mehr rechtzeitig ausweichen konnte, so unglücklich, daß D. mehrere Rippen eingedrückt wurden. Auch erlitt er Querschnitten am Kopf. D. liegt schwerverletzt im Krankenhaus.

Reinerjan. (Unerwarteter Besuch). Die Jäger haben es nun bald leicht; sie brauchen nicht mehr auf die Fische, sondern nur die Bratpfanne bereit zu halten, und das Wild kommt von selbst zur Tür herein. So passierte es dieser Tage einem hiesigen Jagdteilhaber, dem sein Jagdhand los wurde. Dieser sprang bald ein Reh auf und trieb es in den Hof. In der Bedrängnis rannte das Reh zur Haustür hinein und die Stiege hinauf in den Ausgang zur großen Ueberraschung der Anwesenden. Bei Menschen fühlte sich das Tier annehmend sicher, denn es ließ sich sogar streicheln. Als der Hund wieder an der Leine war, wurde dem Reh die Freiheit wiedergegeben.

Reuenbürg, 13. Mai. (80. Geburtstag). Heute feiert Oberlehrer L. R. Reutter in verhältnismäßig guter geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Der allseits geschätzte Schulmann, der aus Walldorf bei Altensteig gebürtig ist, kam im Jahre 1898 hierher. Mit ganzer Kraft und großem Können widmete er sich der Heranbildung und Erleichterung der Reuenbürger Jugend.

Herrenberg. (Tödlisch angefahren). In der Nacht zum Sonntag wurde der 20 Jahre alte Otto Wünsch aus Rufringen, als er sich mit mehreren Altersgenossen von Herrenberg aus auf dem Heimweg befand, von einem Kraftwagen erfasst und in den Straßengraben geschleudert. Wünsch wurde so schwer am Kopf verletzt, daß er wenige Stunden nach seiner Einlieferung in das Herrenberger Krankenhaus verschied. Der Kraftwagenlenker suchte das Weiße, ohne sich um den Verletzten zu kümmern.

Stuttgart. (Eine Frau ohne Galt). Die Strafkammer verurteilte die verheiratete Elisabeth Jenke aus Stuttgart wegen vier Vergehen des Diebstahls, fünf Vergehen des Betrugs, zwei Vergehen der erschweren Unterschlagung und eines Vergehens der Urkundenfälschung zu der Gesamtstrafe von einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Die Angeklagte, eine erblich belastete Person mit hysterischem Einschlag, die wegen Diebstahls und Betrugs schon wiederholt vorbestraft ist, hatte neuerdings in einer Reihe von Fällen Eigentumsdelikte verübt. U. a. hatte sie sich nicht gekümmert, aus einem Feldpostbrief, der ihr zur Auslieferung auf die Post übergeben worden war, 10 RM. herauszunehmen und zu unterschlagen.

70 Jahre alt. Am 14. Mai vollendet in Bad Cannstatt Schulrat a. D. Julius Strehle sein 70. Lebensjahr. 1912 übernahm er die Leitung der Schule an dem neuerrichteten Seminar Heilbronn. Als dann in Württemberg nach dem Schulgesetz von 1910 die Fachaufsicht durchgeführt wurde, wies ihm die Schulverwaltung den ausgedehnten Schulbezirk Freudenstadt zu. Zehn Jahre später, im Jahre 1924, überstellte er nach Bad Cannstatt, um dort den Schulbezirk Stuttgart-Amt zu übernehmen. Als bei der Neueinteilung der württembergischen Kreise und Schulbezirke Stuttgart-Amt wegfiel, wurde Strehle auf seinen Wunsch in den Ruhestand versetzt.

Kottweil. (Ueble Folgen eines Wirtschaftskreises). Der in Hardt, Kr. Kottweil, wohnhaft gewesene Eugen Flaig hatte sich in der Nacht zum 16. Februar d. J. vor einer Gastwirtschaft in Hardt in Streitigkeiten eingelassen, in deren Folge er einen jungen Mann aus Schramberg durch Messerhieb tödlich und einen weiteren jungen Schramberger erheblich verletzte. Die Strafkammer Kottweil verurteilte nunmehr den unglückseligen Messerstecher zu drei Jahren und drei Monaten Gefängnis, wobei sie die große Erregung, in die sich der unter Alkoholinfluß stehende junge Mann zu seiner folgenschweren Tat hinreißen ließ, berücksichtigte.

Wigheim, Kr. Tuttlingen. (Der Fuchs geht um). Eine böse Ueberraschung mußte eine junge Frau in Reutshaus erleben. Sie hatte am Abend vergessen, den Hühnerstall ordnungsgemäß zu schließen. Dies entdeckte Reiter Reinecke und stattete dem Hühnerstall seinen Besuch ab. Am anderen Morgen fehlten nicht weniger als 15 Hennen und 3 Enten.

Kirchheim-Teck. (Kind beim Spielen ertrunken). Ein noch nicht drei Jahre alter Knabe vergnügte sich mit anderen Kindern durch Steinwerfen in den Lauterkanal. Dabei bekam er das Uebergewicht und stürzte ins Wasser, das dort sehr tief ist. Das Kind ertrank. Die Leiche wurde nach anfänglichem Suchen weit unterhalb der Unglücksstelle gefunden.

Gingen, Kr. Göppingen. (Kind aus dem D-Zug gefürzt). In der Nähe von Gingen stürzte ein sechs Jahre alter Junge aus dem fahrenden D-Zug. Ein Landwirt fand das Kind, das einen Schenkelbruch, eine Gehirnerkältung und schwere Kopfverletzungen bei dem Sturz davongetragen hatte, und legte für seine Ueberführung in das Geislinger Krankenhaus. Anschließend hatte sich das Kind an der Gangtür zu schaffern gemacht und war dabei aus dem Zug gefallen.

Vangenau. (Tragischer Unglücksfall). In einem unbewachten Augenblick zog das 14 Monate alte Kind des Georg Bießing einen Topf mit heißer Milch vom elektrischen Kocher und verbrühte sich. An den Verletzungen ist nun das Kind gestorben.

Baden. (Tödlischer Unfall). Die Pferde am Wagen eines Steinbacher Einwohners wurden durch einen vorbeifahrenden Motorradler scheu und gingen durch. An einer Kurve wurde die neben dem Lenker sitzende Rosa Hilpert von Steinbach vom Wagen geschleudert und erlitt schwere Kopfverletzungen, denen sie kurze Zeit darauf im Krankenhaus erlag.

Rehl. (Kameradschaft über den Tod). Daß die wahre Kameradschaft deutscher Soldaten auch über den Tod hinaus geht, bewies die Kompanie des beim Rheinübergang im Juni letzten Jahres gefallenen Eugen Rehl aus Rehl-Sundheim dadurch, daß sie in steter Erinnerung an ihren gefallenen Kameraden die Ehrenpatenschaft des nach seinem Tode geborenen Sohnes übernahm und der Witwe, Frau Elsa Rehl geb. Sommer, dieser Tage ein Spartaftenduck mit 1000 RM. überreichte. Einem beigelegten Brief des Kompaniechefs zufolge, dem eine künstlerisch angefertigte Ehrenurkunde für die übernommene Patenschaft beigefügt war, wurde die Spende von seinen Kameraden aufgebracht, die auch jetzt noch dem Truppenteil angehören, sowie von ihnen, die bereits entlassen und in der Heimat sind.

Gekörben
Freudenstadt: Dorle Feil geb. Schmidt, Gattin des Uhrmachermeisters Jakob Feil
Mitteltal: Mathäus Schmelsle, Maurer 64 Jahre
Ragold: Obergeft. Bernhard Renz, 36 Jahre, infolge Krankheit.
Grüntal: Georg Bellhaz, Hirschwirt, 73 Jahre.
Pfrondorf: Friederike Schrott, geb. Kaiser, 81 Jahre.
Wildbad: Pauline Grogmann, Schreinermeisters-Witwe, 66 J.
Verantwortlich für den gesamten Inhalt an Stelle des im Felde stehenden Hauptgeschäftsleiters Dieter Laak, Ludwig Laak in Altensteig. Druck u. Verlag Buchdruckerei Laak in Altensteig; Jargzeit Verl. S. g. m. b. H.

Oberschule Altensteig
Aufnahmeprüfung
Die schriftliche Prüfung für die Aufnahme in Klasse 1 findet für Schüler und Schülerinnen am
Dienstag, den 10. Juni, 7.30 Uhr
im unteren Schulhaus statt. Zur Prüfung zugelassen sind Schüler (innen) einer vierten oder höheren Volksschulklassen, die am 1. April 1941 das 12. Lebensjahr nicht überschritten haben.
Die Anmeldung hat bis zum 1. Juni mündlich oder schriftlich beim Schulleiter zu erfolgen. Gleichzeitig ist die erfolgte Anmeldung dem Klassenlehrer der Volksschulklassen mitzuteilen.
Der Leiter der Oberschule:
Koch.

Ihre Drucksachen gehen zu Ende
vieles, was noch lagert, ist veraltet und wird neu zu ergänzen sein. Bei Bedarf wenden Sie sich an die
Buchdruckerei Laak, Altensteig
die sich zur Anfertigung aller Druckarbeiten von der einfachsten Postkarte bis zum mehrfarbigen, umfangreichen Katalog bestens empfiehlt

NSU. Heute 20 Uhr
Kreuzzügel
praktisch zum Nähen empfiehlt
Karl Kohler jr.
Seilerrei, Kofenstraße, Altensteig
Heute noch zu Friseur Weinstein!
Morgen Donnerstag werden
Nachen zum Fischen angenommen
im Haus Schreiner Pfeifle Altensteig
Eine bereits noch neue
Handharmonika
verkauft
Fritz Lehmann, Oberweiler
Rasierklingen
Rothbart, Sonnal und andere gute bei Friseur Weinstein

Zuchtvieh-Versteigerung in Herrenberg
Am Samstag, den 17. Mai 1941, findet in der Tierzucht Halle in Herrenberg eine
Zuchtvieh-Versteigerung statt.
Auftrieb 180 Farren und eine Anzahl Kalbinnen.
Sonderkörung der Farren: Freitag, 16. Mai 1941 13.00 Uhr.
Versteigerung: Samstag, 17. Mai 1941 9.00 Uhr.
Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten, ist der Besuch der Veranstaltung verboten.
Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.
Württ. Fleckviehzuchtverband für den Süßgau Herrenberg
Fleckviehzuchtverband des Württ. Unterlandes Ludwigsburg
dem Reichsnährstand angegliedert

Verkaufe guterhaltener
Rinderwagen
Wer sagt die Geschäftst. d. Bl.
Rleberollen
in allen Breiten empfiehlt
Buchhandlung Laak Altensteig
Bernack
Verkaufe eine hochtrüchtige
Milch- u. Schaff-Kuh
Fritz Flaig, Zimmermann

Ein schönes Bild
oder
ein gutes Buch
ZUM MUTTERTAG
von der
Buchhandlung Laak, Altensteig